

Ein Märchen vom Weibe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **19 (1893)**

Heft 44

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-431467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Dichter schafft sich Menschengestalten,
 Haucht ihnen seinen Odem ein,
 Läßt sie nach seinem Willen schalten,
 Als hätten sie Fleisch und Mark und Bein.
 Mitunter kann es zwar gerathen,
 Es sind nur Puppen und Bleisoldaten.

Ein Märchen vom Weibe.

Es war einmal ein großer, schöner Garten, worinnen allerlei zierliche und muntere Thierlein sich befanden, als Affen, Hasen, Mäuse, Wiesel, Schlangen, Papageien, Enten, Gänse u. Und es begab sich, daß alle Weiber an diesen Thierchen ein absonderliches Ergötzen hatten und so in dieselbigen verliebt wurden, daß sie selbe, um sie jederzeit vor Augen zu haben, auf Arme und Hals abmalen ließen und diese lieblichen Bildnisse oft im Verborgenen und zuletzt offen vor aller Welt küßten. Gerührt ob solcher Zärtlichkeit, verordnete Gott, daß hinfort die Weiber diese Thierlein nicht nur äußerlich auf sich tragen, sondern auch innerlich von allen etwas in ihrem Weien haben sollten.

Und es geschah ein andermal, daß ein großer Geiz in die Weiber fuhr und sie im heißen Bestreben, selbst die Kleiderkästen zu erhasen, ganze Haufen von Kleidern über den Leib hingen. Das zürnte Gott den Männern, dieweil er glaubte, die Männer wollten keine Kleiderkästen anschaffen, und er ließ zur Plage der Männer sofort 10,000 Kleiderteufel in's Weiber-volk fahren. Und um die Plage zu erhöhen, ließ er einige Weiber vernünftig bleiben, und nun müssen die armen Männer wie in der Lotterie nach dem großen Loos, so nach diesen wenigen vernünftigen suchen, und nur diejenigen, welche ausnehmend Glück haben, finden etne solche.

Beurtheil' Männer nicht, wenn sie im Salon sitzen,
 In Frack und Handschuh Anstand schwinen;
 Denn hinter städtischem Fensterglas
 Wird auch das Edelweiß zu Gras.

Kindlich.

Pfarrer: „Warum war es eine Sünde, daß Adam und Eva vom Apfel aßen?“
Knabe: „Weil sie ihn hätten für den Nachtsich sparen sollen.“

Der elegante Mensch will nicht das Leben kennen,
 Die Weise dessen, der ein Herz im Busen trägt;
 Denn unter tiefgeschchnittner Weste schlägt
 Ein Hochgefühl ihm, das wir savoir vivre nennen.

M a i n.

Der kleine Karl: „Der böse Kopf thut mir wieder so weh, Mama! Ach, wenn ich's doch nur auch so gut hätte, wie du, Mama.“
Mama: „Wieso denn?“
Karl: „Du kannst dir jeden Augenblick die Haare vom Kopf herunternehmen, ich nicht.“

Wo herricht der Mammon mammutgleich,
 Begegnet roh er allem Garten.
 Blutuß und Pluto ein gemeinsam Reich,
 Ein Kohlenhacht, kein troher Blumengarten.

Briefkasten der Redaktion.



L. Z. I. H. Die richtige Zeit wird vorerst abgewartet werden müssen. So lange sich noch Kommissionen, Delegirte von Vereinen, Berufene und Unberufene mit der Sache befassen, stehen wir vor einem getrübtten Bilde. Wenn das Unfallversicherungsgesetz eine Erweiterung erfährt, soll es uns recht sein. Ein Wehr hat der „Nebelspalter“ zur Stunde noch nicht zu sagen. — **F. Z. I. G.** Die Frauen wollen nichts von Ihnen wissen? Stehlen sie denselben ihre Toiletten und Sie werden sehen, wie sie Ihnen nachlaufen. — **H. I. M.** Das Gefragte traf ein und wird im Laufe nächster Woche beantwortet. — **S. U. I. M.** Schaffen Sie sich doch die bei Drell Fühl, Verlag in Zürich, erscheinende „Porträtgalerie“ an, da finden Sie solche Köpfe. Ein weiteres Heft erschien soeben. Die Kosten sind unbedeutend. — **O. P. I. J.** Nur Geduld, in einem Jahre sehen Sie vielleicht keinen Kellnerfrack mehr und nur

noch die Diplomaten und Careseurs werden in diesem lächerlichen Kleidungsstück herumwandern. — **F. J. I. N.** „Hölle, wo ist dein Stachel,“ sang der Sigrift, da kam seine Frau und schlug ihm einen nassen Lumpen in das Gesicht. Von da ab fragt der arme Kerl keine so dummen Sachen mehr. — **G. S. I. A.** Da haben Sie das Gewünschte; es wird andern wohl auch gefallen. — **L. S. I. V.** Für uns in solcher Form nicht verwendbar. — **F. I. B.** Erhalten; Dant. Vorschlag dem Zeichner übergeben. In allen Formen herumspazieren, ist sehr rathsam. — **M. W. I. St. G.** Herr Präsident B. fand in einer Berammlung „eine Auscheidung der Wahlen nach Geistlichen und Laien“, oder wie er ausföhre, „nach Schafen und Böden“, nicht rathsam. Wenn er nun unter den Böden die Geistlichen versteht, so ist das allerdings für Cölibatäre eine verunglückte Vergleichung. Oder? Ach was, Sie übertreiben! — **Z. I. U.** Bei Laurencie in Leipzig erschien ein schönes Buch über Chicago und die Welt-Anstellung. Sie finden in demselben alle nöthige Auskunft, da es als Führer behandelt ist. — **H. D. I. Z.** Der Bruder Ladislaus soll das Zugesandte erhalten. Dant dafür. — **W. I. B.** Mit Vergnügen schon in letzter Nummer zur Verwendung gebracht. Glück zu, zu solchem Humor. — **H. O. I. Z.** Wir müssen dieses Räthsel dankbar ablehnen, sonst kriegen wir alle Bierbrauer an den Hals. — **O. M. I. B.** Einfach, aber doch nicht leicht verständlich. — **Lucifer.** Soll in Bälde entprochen werden. — **Z. I. F.** Saphir sagt irgendwo: „Man muß viel Geist haben, wenn man es wagen will, sich unter die Zahl der Karren zu stellen.“ — **Peter.** Schönen Dant und Gruß. — **Roll.** Gute Erziehung hilft in solchen Dingen. „Das ist ein rechtes Kreuz,“ sagte eine Bäuerin, „daß mein Bub so niedergeschlagen und furchtsam ist; mein Mann prügelt ihn alle Tage deswegen, es hilft nichts.“ — **H. J.** Der blinde Milton war dreimal verheirathet und leerte den Kesch bis zur Weige. — **P. N.** Wenden Sie sich an das dortige Lokalfblatt, unser Cirkelblatt langt nicht in jedes Gemeindchen hinein. — **Lili.** Ihr Gedächtnen an den „unbekannten Freund“ ist sehr lieb, aber wir möchten Sie doch bitten, dasselbe gefl. direct an seine Adresse zu schicken. — **J. R.** So viel wir uns erinnern, heißt es: „Er spricht mit dem Maule wie der Franzose, mit Handlungen wie der Engländer, mit den Achseln wie der Italiener, oder mit allen dreien wie der Deutsche.“ — **Theol.** „Wer zieht des gnäd'gen Herrn Orthoborje in Zweifel?“ „Gott straf mich“, flucht er gern. Und gern: „Hol mich der Teufel.“ — **X. X.** Für dergleichen Kohheiten haben wir keinen Raum. — **Dkl.** Sie wissen nicht, was Sirenen sind? Schauen Sie einmal in den Spiegel. — **N. N.** Weder das Eine, noch das Andere. — **Räthsellöser i. I. Nr.** Leider ist das Buch „Jürg Zenatsch“ auf hiesigem Markte nicht in so vielen Exemplaren vorrätzig und muß es deshalb in Leipzig bestellt werden. Wir bitten freundlichst um 8 Tage Geduld. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**

Spezialitäten! Muster und Preisliste gegen 50 Cts. in Marken.
Gummiwaarenfabrikdepöt Bern.

Bei Appetitlosigkeit,

schlechter Verdauung, Blutarmuth, Nerven- und Herzschwäche, in der Genesungszeit nach erschöpfenden Krankheiten, wird

Dr. med. Hommel's Hämatogen

mit grossem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und mächtig appetitanregende sichere Wirkung. Dépôts in allen Apotheken. Preis per Flasche Fr. 3. 25. Prospekte mit Hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franco.

Nicolay & Co., pharm. Labor., Zürich.



Brillant leuchtende Gas selbst erzeugende

Lampen und Laternen
 Ohne Röhrenleitung! Ohne Gasanstalt!
 Kein Cylinder! Kein Docht!

Probeprobe Lampe

mit Leuchtmaterial incl. Verpackung M. 6. 50 gegen Nachnahme

Hensel & Santowski,

Fabrik Gas selbst erzeug. Beleucht.-Gegenstände.

Berlin C., Alexanderstrasse 38 a.

Illustrirte Preisliste kostenlos u. freil.

[37]

Müller - Akademie zu Worms a. Rh.

98 Mühlenbau- u. Müllerschule, gegr. 1867
 beginnt einen neuen Lehrkurs am 1. Okt. 1893.
 Dauer 8 Monate. Anmeldungen sind bis zum 15. Sept. zu bewirken. Programme u. nähere Auskunft durch die Direktion. **Fritz Engel.**

!!!Italienische Schönheiten!!!

25 Photographien reizender junger Italienerinnen, ganz neue Aufnahmen, versendet für Fr. 1.50 (Bfm.) franco gegen Einsendung des Betrages Kunstverlag THURINGIA, Amsterdam.